

wahres Vergnügen, und wer die Nachtfalter nur beim Tage sucht, kann sich gar nicht vorstellen, wie behindert die beim Tage so trägen Tiere sind und welche Hexen, könnte sie bei Nacht aufführen, sowie auch, welchen anständigen Schluck sie vertragen können.

(Fortsetzung).

Vier Mimikry Theorie.

(Fortsetzung).

Die Nachahmung der Blattazeichnung wird jedoch von verschiedenen Arten auch in verschiedener Weise bewerkstelligt. Während bei *Kallima*-Arten der Stiel des Blattes in den Hinterflügel, gelschwänchen, und die Spitze dicht bei der Vorderflügelspitze liegt, ist es bei *Coenophlebia archidona* aus Bolivien umgekehrt (Fig. 14). Hier bildet die verlängerte Vorderflügelspitze den Stiel, und ein breiter, dunkler Streifen geht durch die Mitte beider Flügel, von dem zwei bis drei Streifen nach außen ausgehen. Ob sich die Schmetterlinge jedesmal so künstlich setzen, daß die Spitzen, die die Blattstiele vertauschen,

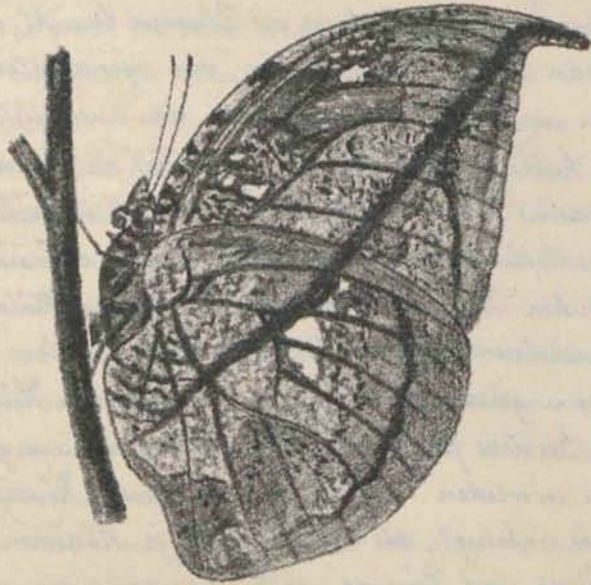


Fig. 14. *Coenophlebia archidona*, sitzend.

auch die Lössige berühren, ist keineswegs, denn in dem Blättergewirr des Urwaldes kann der fliegende Vogel nicht extra untersuchen, ob jedes Blatt auch richtig befestigt ist, wie wir es auch nicht bei Gemälden tun, es kommt, glaube ich, auf den Gesamteindruck an. — Es gibt aber auch Nachtfalter in den Tropen, die die Blätter nachahmen. So gibt es z. B. in Assam eine solche Art, *Phyllodes ornata* (Fig. 15). Die auffallend schwarz und gelb gefärbten Hinterflügel werden in der Ruhestellung von den Vorderflügeln bedeckt. Diese sind aber rotbraun mit schwarzen Zeich-

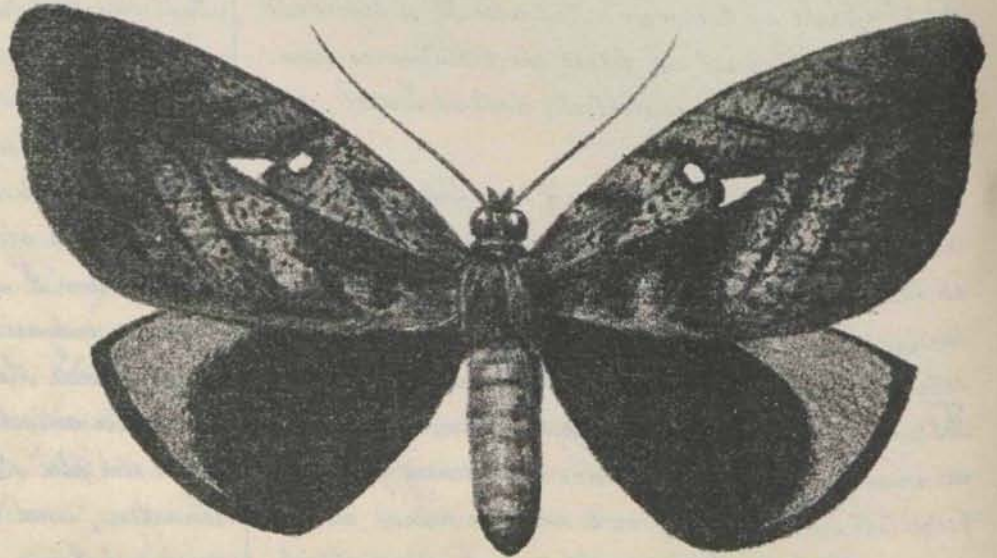


Fig. 15. *Phyllodes ornata*.

nungen, welche die Rippen eines Blattes scharf nachahmen. Die Hauptrippe beginnt nahe der Spitze des Flügels, bricht aber in der Mitte des Flügels an zwei silberglänzenden Kecken ab, und drei Paar Seitenrippen zweigen von ihr fast in gleichem Winkel und gleichen Abständen ab. Die Mittelrippe hängt noch einmal, auf dem Innenfeld des Flügels, an, doch nicht mehr so scharf gezeichnet. Das Ganze macht den Eindruck zweier zerrissener und sich teilweise deckender fauler Blätter und muß die Täuschung, wenn der Falter zwischen Laub auf dem Boden sitzt, eine ziemlich vollkommene sein. — Die Schutzfärbung reicht also so weit, wie wir gesehen haben, als sie in der Ruhestellung des Tieres gesehen wird. Bei Faltern, welche die Vorderflügel in der Ruhe stark zwischen die Hinterflügel zurückziehen, sind

nur die Spitzen der vorderen protektiv gefärbt. Wie mit dem schon früher gesagt. Dieselbe durch den Hinweis auf die beiden verwandten Arten *Van. polychloros* und *urticae*. (Fig. 16, 17 und 18). Bei *polychloros* treten

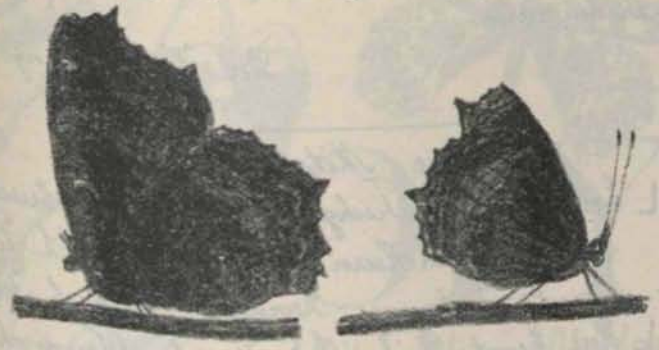


Fig. 16. *Van. polychloros* L., *Van. urticae* L., sitzend.

die zusammengeklappten Vorderflügel in der Ruhe, die zusammengeschlagenen Vorderflügel in der Ruhe, Stellung stark aus den Hinterflügeln hervor, während bei *urticae* nur der Spitzenteil herausragt. Und die Färbung folgt dem genau, während bei *polychloros* die ganze Vorderflügel - Unterseite protektiv ge-

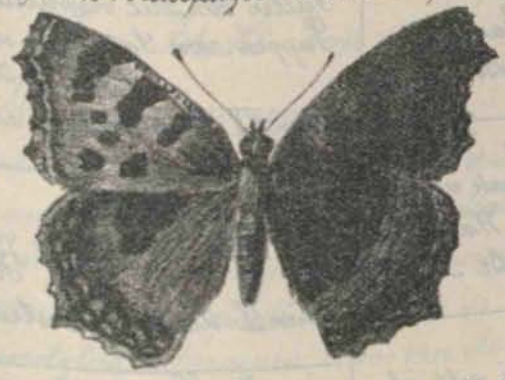


Fig. 17. *Van. polychloros* L., 1. Oberseite, 2. Unterseite.

färbt ist, beschränkt sich die Färbung bei *urticae* auf die Vorderflügelspitze.

Man sieht also, daß von der Gewohnheit der Flügelhaltung die Färbung der Unterseite überall, wo überhaupt eine protektive Zeichnung auftritt, ab-



Fig. 18. *Van. urticae* L.

hängt, ja sehr oft ein scharfer Gegensatz in der Färbung der gedeckten und nicht gedeckten Teile des Vorderflügels auftritt. Als ein weiteres Beispiel der

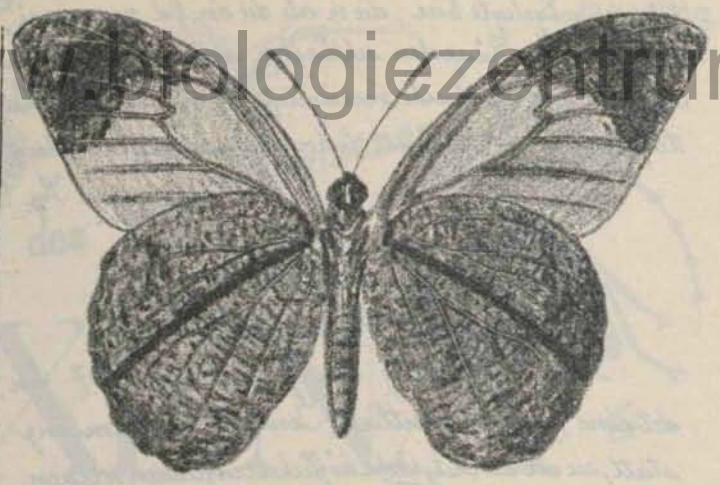


Fig. 19. *Hebomoja glaucippe*, Unterseite.

Falter, die die Vorderflügel einschieben, können wir *Hebomoja glaucippe* aus Indien anführen (Fig. 19), während die schon früher angeführten Blattschmetterlinge, analog der *Van. polychloros*, die Flügel nur ganz

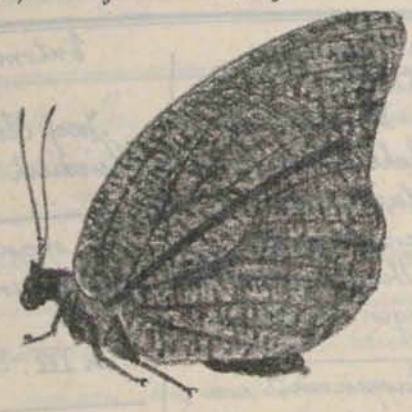


Fig. 20. *Heb. glaucippe*, sitzend.

wenig einschieben. Man kann für diesen Gegenstand auch in unseren Gegenden noch mehr Belege finden, so z. B. in der Familie der *Lycænen*, wo die *Precla*-Arten die Vorderflügel

in der Ruhe frei, die *Polyommatus*-Arten eingezogen tragen. Bei beiden Gattungen ist die Zeichnung auf der Vorderflügel - Unterseite dem entsprechend: bei ersterer eine gleichmäßige Färbung, bei letzterer ein Unterschied in derselben zwischen der bedeckten und unbedeckten Fläche.

(Fortsetzung).

Kleine Mitteilungen.

Wie uns von unserem Mitgliede H. Th. Wagner mitgeteilt wird, ernährt sich *Od. pruni* auch von der Rotbuche (*Fagus sylvatica* L.). Im vorigen Jahre fand einer seiner entomologischen Freunde die Raupen an der betreffenden Pflanze. Ebenso fand H. Wagner an derselben

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des entomologischen Vereines Polyxena](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [2_5](#)

Autor(en)/Author(s): Kysela Emanuel

Artikel/Article: [Zur Mimikry Theorie. 28-29](#)